

Zwischen Paradies und Paradigmenwechsel

Seit etlichen Jahren war der Sportplatz in Niederdreisbach nichts weiter, als ein Überbleibsel verlorener Sportkultur. In der Saison 2009 / 2010 schickten sich Lokalpatrioten und Fußballästheten an, dieses zu ändern – dem VFB Niederdreisbach wurde neues Leben eingehaucht. 21 mit dem Dorf verankerte Fußballer, Spielertrainer Uwe Jünge sowie Vorstand und Betreuer starteten das Projekt Aufstieg 2010 in Deutschlands niedrigster Spielklasse, der Kreisliga D. Die Sensation gelang. Mit 19 Siegen, lediglich zwei Niederlagen und enormer Unterstützung der Niederdreisbacher Fans bekleidete man am Ende von Saison eins nach der Neugründung einen ungefährdeten, souveränen ersten Platz. Die Meisterschaft durfte gefeiert werden, der Aufstieg war perfekt. In der kommenden Saison werden die Karten wieder neu gemischt. Das Transferkarussell hat sich gedreht, die neue Staffel der C-Klasse Westerwald / Sieg wartet und es drängt sich die Frage auf, welcher Weg wohl fortan beschritten werden kann. Dieser Blog soll einen Einblick in das Vereinsgefüge sowie einen Ausblick auf die vor uns liegende Saison bieten.

Die Lehren aus dem Meisterjahr

Kampf, Leidenschaft, Teamgeist – diese Schlagworte sind zu nennen, wenn man von der vergangenen Saison des VFB sprechen möchte. Gleichermaßen getragen von einer Welle der Euphorie gepaart mit der vorbildlichen Einsatzbereitschaft des Teams hinter dem Team marschierte man durch das Meisterjahr. Angeführt vom Torschützenkönig der Kreisliga D, dem Capitano Lars Wilhelm, der mit 30 Treffern ein Garant des Aufstiegs war, marschierte eine kampfeslustige Truppe. Aus einem kompakten 3-6-1-System heraus versuchte man dem Gegner sein Spiel aufzuzwingen. In der Abwehr spielte man mit Libero und zwei Manndeckern. Davor bekleideten zwei „Sechser“ den Part als Lebensversicherung für die Offensivabteilung mit jeweils zwei Flügelspielern links wie rechts und einem klassischen Mittelstürmer. Über weite Strecken der abgelaufenen Spielzeit gelang es, die Widersacher in ihrer eigenen Hälfte derart zu beschäftigen, dass kaum Bedrängnis im eigenen Strafraum entstand. Eine Schwachstelle des VFB gilt es jedoch hervorzuheben. Gegen spielerisch starke Kontrahenten, mit individuell versierten Einzelkämpfern wurde es immer wieder brenzlig. Die sonst so sattelfeste Defensive geriet unterdessen regelmäßig ins Wanken. Eine weitere Achillesferse deckten jene Sparringspartner des VFB auf, die durch überdurchschnittlichen Kampf um die Gunst Fortunae warben. Letzterdings ist es der unerschütterlichen Moral der Dreisber Jungs zu verdanken, dass solche Spiele nicht verloren gingen. Einzige Ausnahmen - die Hinspiele gegen Derschen und Wissen II. Resümierend lässt sich folgendes festhalten:

Einsatzbereitschaft, Kampf und Moral waren ständiger Begleiter der Paradies-Kicker. Für das erste Jahr mit komplett neu formierter Elf haben die zahlreichen Zuschauer eine gleichermaßen beeindruckende wie unterhaltsame Leistung beklatschen dürfen. Spielerisch gilt es aber für die nächste Spielzeit an Flexibilität und Durchschlagskraft zuzulegen. Das Potenzial dafür ist ohne Frage vorhanden.

Der Trainer

Uwe Jünge, seines Zeichens der Felix Magath Niederdreisbachs, mit langjähriger Erfahrung als Spieler in Ober- und Landesliga bringt beste Voraussetzungen mit um dieses überwiegend junge Team durch die Holzfäller-Ligen auf lange Sicht in die oberen Spielklassen der Region zu führen. Herzlich unbarmherzig schleift er die Jungs durch die Vorbereitung. Starbehandlung gibt es bei ihm nicht. Wer gut trainiert, der spielt auch. Und wenn es mal nicht so läuft wechselt er sich selbst ein, tunnelt den Gegenspieler und gibt dem Spiel die Poesie. Das gilt sowohl für seine Pässe und Tempodribblings als auch für den Einsatz seiner Stimmbänder bei Feindkontakt, die bei Unwissenden Schlimmes vermuten lassen bei Kennern des weißen Brasilianers bisweilen Anlass zu breitem Schmunzeln bieten.

Die Neuzugänge

Nach dem Aufstieg in die Kreisliga C und dem Verlust von zwei wichtigen Spielern bestand dringender Handlungsbedarf. Mittelfeld-Duracell-Hase „Pödde“ Fries musste aus gesundheitlichen Gründen seine Schuhe an den Nagel hängen. Er bleibt dem VFB allerdings als Betreuer und als „Mann mit dem Eisspray“ erhalten. „Gerald“ Imhäuser beendete aus zeitlichen Gründen seine noch junge Karriere. Unbeeindruckt von den neuen Herausforderungen zeigte sich unser Uli Hoeneß des Westerwalds und zauberte fünf hochkarätige Neuzugänge aus dem Hut. Mit Marcel Nies kommt ein erfahrener Abwehrrecke vom VFB Burbach an die Dreisbach. Aus der Jugend der SG 06 Betzdorf zog es den Offensiv-Allrounder Sandro Josten vom Koppelberg zurück in die Heimat. Von den Adlern aus Derschen wechselt das Kopfballungeheuer Manuel Treude in sein Heimatdorf. Der Wächter des Dorfbrunnens zeichnet sich durch hervorragendes Stellungsspiel und geschickten Einsatz seines Körpers im Zweikampfverhalten aus. Für das ohnehin schon stark besetzte Mittelfeld scheute man weder Kosten noch Mühen um ein hochkarätiges Duo von der TUS aus Weitfeld loszueisen. Patrick Kober verkörpert Uwe Jünges Version eines modernen Sechzers. Mit seinen technischen Möglichkeiten, der exzellenten Spielübersicht, sowie einem ausgezeichnetem Kopfballspiel soll er im Mittelfeld die Drecksarbeit verrichten und seinem Transferkollegen Konstantin Knautz die Bälle servieren. Der Mann von der Schönen Aussicht 1 fungiert im Fünfer Mittelfeld des VFB als zentraler Dreh- und Angelpunkt. Seine Rückennummer, die Zehn, soll er auf dem Spielfeld verkörpern. Der Trainer erwartet von ihm eine hohe Laufbereitschaft. Er soll dem Spiel des VFB seinen Stempel aufdrücken, die Außen mit Bällen versorgen und auch selbst den Abschluss suchen.

Die taktische Ausrichtung

Wie im Titel dieses Blogs bereits angedeutet gab es in der Sommerpause neben den Transfers noch andere Entwicklungen. Meister-Coach Jünge hat den Transfers und der neuen Liga in der man spielt Rechnung getragen. Folglich überdachte er das taktische System. Die Konsequenz - sein Westerwälder Traditionsclub wird kommende Saison anders auflaufen. Mit einem 3-5-2 (3-2-3-2) soll der Meister der D-Klasse seine Kontrahenten in die Knie zwingen. Als Absicherung dient wie letztes Jahr Mike Bettenhausen als klassischer Libero. Neben ihm bekleiden zwei Manndecker die Außenpositionen in der Abwehr. Nach aktuellem Stand sind wohl Alex Urrigshardt und Thomas Kölzer hierfür vorgesehen. Momentan noch verletzte Garanten für diese Position sind Manuel Treude, Lars Cepelack und Marcel Nies. Als Alternativen dazu fungieren Tony Bräntner sowie Matti Höfer. Vor ihnen sollen zwei Sechser der Offensivabteilung des VFB den Rücken frei halten. Hier gilt Patrick Kober als unumstritten. Dieser wird aber aufgrund seiner schweren Verletzung über weite Teile der Hinrunde nicht zur Verfügung stehen. Daher deutet vieles auf das Duo Steffen Trapp und

Juri Priert hin. Als Backup der beiden stehen die beiden Defensivallrounder Alex Urrigshardt und Matti Höfer jederzeit bereit. Mit Marco „Mco“ Bauermeister scharf ein weiterer Aspirant für diese Position mit den Hufen. An ihm scheiden sich die Geister. Zeichnet er sich einerseits durch gute technische Fähigkeiten sowie eine hervorragende Spielintelligenz aus, so stehen ihm auf der anderen Seite die 3 K's ihm Weg. Kochen, Kondition, Körperbau. Sein Job als Genie an der Pfanne erlaubt leider nicht die Teilnahme an allen Trainingseinheiten und Spielen. Fitness und Körperbau sind noch nicht optimal, können aber mit viel Ehrgeiz in Fassung gebracht werden. Die Offensivabteilung der Paradies-Kicker sieht mit Konstantin Knautz einen zentralen Spielmacher vor. Neben ihm agiert eine Flügelzange bestehend aus Stefan Ermert auf der linken und Florian Bender auf der rechten Seite. An seiner Stelle ist sicherlich auch mit Ünal Eyüboğlu zu rechnen. Er wird jedoch aus beruflichen Gründen nicht bei jedem Spiel zur Verfügung stehen. Diese Jungs sind hauptverantwortlich dafür, dass die beiden Stürmer Christian Meyer und Kapitän Lars Wilhelm mit Bällen versorgt werden. Weitere Verstärkungen für die Abteilung Attacke lauern mit Manuel Wegener, Kevin Rosenkranz und Youngster Sandro Josten auf ihre Chance. Die Marschrichtung des Trainers ist eindeutig. Man will sich keineswegs verstecken dieses Jahr. Von seinen Defensivakteuren erwartet Jünge sicheres Aufbauspiel aus der eigenen Hälfte. Die Sechser sollen das Spieltempo variieren. Neben schnellen Pässen auf den Zehner oder die Außen sollen Kober (Priert) und Trapp bei Bedarf auch mal einen Gang herunterschalten und auf den Ball treten. Im Sturm ist man für die kommende Spielzeit sehr variabel aufgestellt. Die Torfabrik Meyer Wilhelm steht nämlich für Flexibilität und Durchschlagskraft. Erstgenannter kann durch seine Körpergröße hohe Bälle mit der Präzision eines Scharfschützen verwerten. Bei Zeiten wird „der Lange“ sich seine Bälle auch selbst holen indem er sich fallen lässt. Die Daadetaler Dampfmaschine Lars Wilhelm hat letzte Saison bereits gezeigt warum man ihn den John Wayne von Niederdreisbach nennt. Mit dem Charme einer raubeinigen Bulldogge ließ er es gleich dreißig Mal im Netz des Gegners krachen. Er ist der emotionale Leader des Teams und für klare Ansagen zuständig. Wenn es mal nicht so läuft, ist er derjenige der sich die Pille nimmt und das macht was er am besten kann, Tore schießen. Das Fazit meiner Taktikanalyse fällt knapp und eindeutig aus. Zu den Komponenten Kampf, Leidenschaft und Teamgeist der letzten Saison kommen nun auch spielerische Flexibilität, sicheres Aufbauspiel und unberechenbares Kombinationsspiel im Mittelfeld dazu. Die Mischung ist brisant und wird für Furore sorgen.

Die Vorbereitung

Schwitzen und Kotzen lautet das Motto von Uwe Magath alias Felix Jünge. „Wir müssen immer in der Lage sein, noch einen Gang zuzulegen. Immer einen Schritt mehr machen als der Gegner.“ Diese Aussage des Trainers spricht für sich. Um in der Lage zu sein gegen jeden Widersacher das Spiel in die Hand zu nehmen und ihn mit Pressing in der eigenen Hälfte fest zu nageln, ist eine bedingungslose Fitness das Grundkapital der Mannschaft. Deshalb müssen die Aufsteiger in der Saisonvorbereitung härter arbeiten als ihre Vorfahren auf der „Niederdreisbacher Hütte“. Die Testspiele des VfB wählte der Coach nach seinem gewohnten Beuteschema aus. Hier begegnet seinem Team eine Mischung aus sehr starken Gegnern der oberen Kreisligen und Mannschaften aus der C-Klasse. Der erste Test gegen die Spielvereinigung aus Molzhain endete wie erwartet mit einer Niederlage. Als Gradmesser war diese Partie in keinsten Weise einzustufen. Hier traf der VfB gleich zu Beginn der Vorbereitung auf eine junge Truppe aus der A-Klasse, die spielerisch und konditionell selbstverständlich deutlich überlegen war. Im zweiten Test gegen die SSV aus Hattert konnte man erste ernsthafte Beobachtungen anstellen. Hier standen sich zwei in vielerlei Hinsicht vergleichbare Teams gegenüber. Denn beide wurden vergangene Saison neu gegründet, spielen dieses Jahr in der C-Klasse und bestehen aus einer Mischung von vielen jungen und einigen erfahrenen Spielern. Nach Anpfiff

verschwanden die Gemeinsamkeiten aber rapide. Nach einem individuellen Fehler im eigenen Strafraum schenkte man dem Gegner einen Elfmeter und geriet mit 1 zu 0 ins Hintertreffen. Seit diesem Zeitpunkt sahen die Ballartisten aus Hattert jedoch kein Land mehr. Der D-Zug aus Niederdreisbach überrannte sie förmlich. Das Aufbauspiel aus der Defensive gab zwar noch Anlass zur Kritik, ist aber angesichts der gerade erst begonnenen Vorbereitung nicht bedenklich und wird mit Sicherheit noch besser, wenn sich die Dreierkette erst einmal aufeinander abgestimmt hat. Erste Glanzpunkte setzte das neu formierte Mittelfeld. Hier wurde der Grundstein für den 5 zu 1 Sieg, den man später einfahren sollte gelegt. Ballsichere Kombination, ständige Tempowechsel und ein ungleich höheres Lauftempo seitens des VfB brach der Hachenburger Splittergruppe aus Hattert das Genick. Schon zur Halbzeit erkannte man deutlich, dass die Hochwesterwälder den Dreisber Jungs konditionell nicht das Wasser reichen konnten. Mittelstürmer Christian Meyer markierte seinen ersten Doppelpack für den VfB. Neuzugang Konstantin Knautz steuerte ebenfalls zwei Treffer bei. Seine defensive Lebensversicherung, Patrick Kober ließ sich auch nicht lumpen, marschierte wie eine Dampfwalze durch eine paralysierte Abwehr und lochte ein. Eigene Offensivaktionen der Gastgeber? Fehlanzeige! Der VfB untermauerte erstmals seine Ansprüche in der C-Klasse im kommenden Jahr eine große Rolle zu spielen indem man einen nominell auf Augenhöhe zu verortenden Gegner neunzig Minuten lang beherrschte. Unbeeindruckt von vielen weiteren vergebenen Großchancen, die den Kontrahenten noch gedemütigter zurückgelassen hätten, reisten unsere Jungs nach Salchendorf um sich dort der zweiten Mannschaft der Borussia 07 entgegen zu stellen. Diese Partie mutierte leider zu einem Test mit einem lachendem und vielen weinenden Augen. Der bereits angeschlagene Kapitän Lars „Bomber“ Wilhelm war lediglich zu leichtem Lauftraining an die Heller gekommen. Nach dem Anpfiff setzte sich eine Verletzungsmisere in Gang, die Trainer Jünge Sorgenfalten auf die Stirn zauberte. Die ohnehin schon dezimiert angetretenen Balljongleure aus Niederdreisbach mussten früh in der ersten Halbzeit zwei Neuzugänge verletzt aus dem Spiel nehmen. Konstantin Knautz und Patrick Kober, die Waden der Nation, verließen humpelnd den wunderbar beispielbaren Kunstrasen. Zu diesem Zeitpunkt stand schon fest, das Testspiel am kommenden Dienstag gegen Nauroth muss verletzungsbedingt abgesagt werden. Neben all den Hiobsbotschaften machte der Test am Samstag trotzdem Mut. Bis Mitte der zweiten Halbzeit kontrollierte der in Schwarz aufgelaufene Grün-Weiße Express das Spielgeschehen. Den vielen Ausfällen zum Trotz beackerten die Kollegen der Verletzten das Geläuf. Schon früh kombinierte der VfB sich vors gegnerische Tor und feierte nach einem beherzten Schuss von Christian Meyer die verdiente Führung. Im ersten Durchgang war von der Borussia aus Salchendorf überhaupt nichts zu sehen. Dennoch erzielten sie mit dem Halbzeitpfiff den Ausgleich. Nach Wiederbeginn sahen die Zuschauer auf den Rängen ein völlig anderes Spiel. Mit fortschreitender Zeit verlor die durchgewürfelte Elf aus Niederdreisbach die Kontrolle über den Widersacher. Die Laufbereitschaft sank, die spielerischen Mittel wurden limitierter und die Borussia zeigte, dass auch sie angetreten war um hier etwas zu bieten. Die logische Folge, der Führungstreffer zum 2 zu 1. Nach vielen glücklosen Offensivaktionen mit zum Teil zu verspielten Dribblings und zwei zurückgepfiffenen Abseitstoren hatte Christian Meyer die Nase voll und markierte den Ausgleichstreffer. Alles in allem sah Coach Jünge einen engagierten Test seiner Schützlinge der aber überschattet wurde von den genannten Verletzungssorgen. In Bestbesetzung über neunzig Minuten, das war die stille Übereinkunft aller Betrachter, wäre auch die Elf aus dem Hellertal mehr Opfer als Gegner gewesen. Immer noch knapp besetzt, aber wieder spielbereit trafen unsere Jungs schließlich auf den Turn- und Sportverein aus Katzwinkel, das Ex-Team von Capitano Lars Wilhelm. Schon nach zehn Minuten war der Gast nur noch zu zehnt auf dem Spielfeld. Verletzungsbedingt musste einer der elf mitgereisten Spieler passen. Über weite Strecken der zweiten Halbzeit hatte der VfB sogar nur neun Gegner. Ein richtungsweisender Test war dieser Kick bei weitem nicht. Sowohl der

Gastgeber als auch der TuS aus Katzwinkel spielten nicht in Bestbesetzung. Die Abstimmung stimmte häufig nicht. Unsicheres Zweikampfverhalten, häufige Fehlpässe und Ungenauigkeiten im Aufbauspiel waren logische Konsequenz der vielen zwangsläufigen Umstellungen in der Startelf. Nichtsdestotrotz ließ es sich die Paradies-Elf nicht nehmen den Gegner zu besiegen. Ohne neue Erkenntnisse aber mit alten Bekannten in der Anfangsformation stellte man sich beim Revierderby in Kreispokalrunde eins den Adlern aus Derschen auf deren Tretacker. Bei einem erwartet hart umkämpften Spiel wünschte man sich lieber Kraut und Rüben statt Pauken und Trompeten. Denn beim Foul in der dreißigsten Spielminute an VFB-Neuzugang und Mittelfeldregisseur Patrick Kober schepperte es wie auf einem Metallica Konzert. Das Resultat dieses Zweikampfs – man möchte es lieber einen tätlichen Angriff ohne Ballnähe nennen – mindestens zwei Monate Pause für den Hoffnungsträger aus Weitfeld. Fast schon zur Randnotiz wurde der 2 zu 1 Sieg des VFB und der Einzug in Runde zwei. Vorerst letzter Meilenstein vor Beginn der Meisterschaft war das Spiel gegen die Spielgemeinschaft Alpenrod. Ein Hammerlos – so hat es der VFB bereits in Runde zwei mit einem starken Gegner aus der A-Klasse zu tun. Im Vorfeld wurde im Umfeld viel über den Ausgang dieses Aufeinandertreffens gemutmaßt. Von Varianten wie: „wenn ein frühes Tor gelingt und ein zweites vor der Pause, dann ist auch gegen den Kontrahenten alles drin“ bis „wenn wir uns anstrengen bleibt es einstellig“ hörte man viele Prognosen. Sowohl das eine als auch das andere Extrem sollten knapp eine Woche vor Saisonauftakt Lügen gestraft werden. Ohne die Stammkräfte Lars Cepelack, Christian Meyer, Manuel Treude und Patrick Kober schickte Coach Jünge die Jungs optimal eingestellt auf das Geläuf. Für Berufspessimisten, die eine Klatsche erwarteten war dieses Spiel eine echte Enttäuschung, für alle anderen ein Highlight. Eine sattelfeste Verteidigung war dafür der Grundstein. Abwehrchef Mike Bettenhausen gewann gefühlte 120 % seiner Zweikämpfe und leitete mit klugen, sicheren Bällen das eigene Aufbauspiel in die Wege. Thomas Kölzer neben ihm überzeugte ebenfalls. Den nächsten Schritt seines Gegenspielers ahnte er stets voraus. Einzig sein Kopfballspiel bietet noch Grund zum Training. Der zweite Manndecker hieß überraschenderweise Alex „Urri“. Sah man ihn in der Vergangenheit oft auf der „Sechs“ zog ihn der Trainer für dieses Spiel zurück und machte damit alles richtig. Die Redaktion ist der Meinung: Seine persönliche Bestleistung bislang. Vor den drei Abräumern wuselte die quirlige Mittelfeldkombo. Auffällig hierbei war das Spiel über die Außenbahnen. Bislang ging in der Vorbereitung das meiste durch die Zentrale. Gegen Alpenrod war das Gegenteil der Fall. „Steppes“ Ermert und unser Rewe-Geschäftsführer der Herzen mit eingebauter Torgarantie Ünal Eyüboğlu gingen weite Wege. Im Zentrum bemühten sich „Konni“ Knautz und Oldie Steffen Trapp, die Fäden in der Hand zu behalten und das Spiel zu koordinieren. Vorbereitungsschwänzer und Urlaubheimkehrer Sandro Josten präsentierte sich ebenfalls in bestechender Form. Nach seinem engagierten und furchtlosen Auftritt wurden Spekulationen laut. War er gar nicht im Urlaub sondern heimlich bei Felix Magath im Sodom aus Medizinbällen? Wir werden es vermutlich nie herausfinden. Doch mitten ins Herz der aufstrebenden VFB Recken fiel kurz vor Ende der ersten Halbzeit das 0 zu 1. In diesem Moment des Schocks hallte die Stimme von Captain Marlboro durch die nicht ganz ausverkaufte Paradies-Arena: „Kommt schon weiter geht´s Jungs. Wir machen ein super Spiel. Weiter so!“ Mit all seiner Erfahrung sprach Lars Wilhelm das aus, was alle Zuschauer dachten. Nach dem Anpfiff zur zweiten Hälfte tauschte man zwar die Seiten, nicht aber die Gesichter. Der VFB wurde nicht müde, seine Chance zu wittern. Doch 35 Minuten Kampf konnten nicht verhindern was in den letzten zehn Minuten des Spiels passierte. Drei Mal fand das runde Leder noch den Weg vorbei am schuldlosen Schlussmann Pierre Zeitz. 4 zu 0 Endstand. Hört sich härter an als es war. Mit einer hervorragenden Leistung verabschiedete sich die Mannschaft aus dem Kreispokal und blickt nun voller Vorfriede auf den Saisonauftakt in Kreisliga C Westerwald Sieg. Was bleibt nach dieser turbulenten Vorbereitung zu sagen? Es wurde hart gearbeitet. In den Test-

und Pokalspielen sah man zwei Gesichter der Mannschaft. Dem hohen Verletzungspech und den daraus resultierenden Umstellungen war ein unsicheres Auftreten geschuldet. Holpriger Spielaufbau, Fehlpässe, verlorene Zweikämpfe kamen dabei heraus. Eine völlig nachvollziehbare Folge der schwierigen Personalsituation. Im Kontrast dazu standen geniale Auftritte der Truppe. Nicht nur gegen ebenbürtige sondern auch im Duell mit hochklassigen Gegnern ließ man immer wieder seine wahre Klasse aufblitzen. Wenn man nicht weiterhin vom Sensenmann verfolgt wird und noch mehr Spieler ausfallen, kann man großes von der Dreisbachelf erwarten.

Ausblick – Chancen und Stolpersteine der kommenden Saison

Im letzten Jahr demontierte man bisweilen die Konkurrenz. Die Meisterschaft mit neun Punkten Vorsprung war die logische Konsequenz. Doch wie stehen die Chancen in Jahr eins nach der Neugründung. Glaubt man den Mutmaßungen aus dem Umfeld des Vereins, so erwartet man die sechs zweiten Mannschaften (Steinroth II, Honigsessen II, Weitefeld II, Wissen II, Niederfischbach II, Wallmenroth II) stärker als die sechs ersten Mannschaften (Grünebach, Mittelhof, Harbach, AtA, Selbach, Bruche). Ein Blick auf die vergangene Saison macht dieser Vermutung jedoch einen Strich durch die Rechnung. Im abgelaufenen Jahr belegte die Spielgemeinschaft aus Wallmenroth einen hervorragenden dritten Platz in der C-3. Die ersten beiden Plätze spielten die SG 06 Betzdorf II und die SG Herdorf II unter sich aus. Trotz einer unnötigen Niederlage gegen die zweite Mannschaft aus Molzhain in der ersten Pokalrunde des letzten Jahres, gelten die Klärwerk-Kicker im kommenden Jahr als einer der Aspiranten auf die Meisterschaft. Außerdem oben zu erwarten sind die Adler aus Niederfischbach, die mit drei Punkten Rückstand auf Wallmenroth und dem Bezwingen von Altenkirchen II in der ersten Runde des Kreispokals 2009 auf sich aufmerksam machten. Ebenfalls ernst nehmen sollte man die Bosphorus-Techniker von Ata, die sich in der abgelaufenen Saison mit einem hervorragenden fünften Platz empfohlen haben. Will man sich für den erneuten Wiederaufstieg bewerben, kommt der VFB vermutlich nicht drum herum Lebenslauf und Passfoto bei diesen drei Teams einzureichen. Aber fehlt da nicht noch jemand? Schließlich begrüßt die C-3 einen B-Klasse Absteiger in ihren Reihen. Normalerweise zählt ein Absteiger rein obligatorisch immer zum erweiterten Favoritenkreis. Aus Insiderkreisen erfuhr die Redaktion aber, dass der Ex-Arbeitgeber von Konstantin Knautz und Patrick Kober, die TuS Weitefeld II nicht mehr als eine Splittergruppe aus ehemaligen Reservespielern darstellt. Abstiegskampf statt Aufstiegschance wird wohl das Motto der Brunnenfestausrichter im kommenden Jahr lauten. Wo also ist der Platz des VFB in dieser Liga? Auf der Torhüterposition ist man zwar nicht doppelt besetzt. Dennoch hält man mit Pierre Zeitz sicherlich einen der besten Schlussmänner in der C-3. Die Abwehrreihe vor ihm hat vom Potenzial her auch dieses Jahr wieder die Möglichkeit, ihrem Keeper weitestgehend den Rücken frei zu halten. Das Mittelfeld der grün-weißen ist nominell wahrscheinlich sogar das Beste der Liga. Erlangt Lars Wilhelm wieder alte Stärke und bestätigt Christian Meyer seine überzeugenden Vorstellungen aus der Vorbereitung dann ist auch im Sturmzentrum mit viel Torgefahr zu rechnen. Es wird interessant sein zu sehen, wie die Mannschaft damit klar kommt wenn man nicht selbst das Spiel machen kann und auch mal in Rückstand gerät. Spielerisch ist die Qualität vorhanden solche Situation adäquat zu kontern. Aber um es mit Fußball-Philosoph Lukas Podolski zu sagen: „Fußball ist wie Schach ohne Würfel.“ In diesem Sinne – lassen wir uns überraschen.

